

Bleib bei mir

23te10te. new kappi

Von Keikoo

Kapitel 18: 9. Kapitel: So langsam kommt mir der Verdacht, dass es nur zwei Möglichkeiten zwischen uns geben kann, denn nun weiß ich, dass Freundschaft allein nicht funktioniert. Es ist zu kompliziert, zu viele Gefühle, die sich mit einmischen. teil2

9. Kapitel: So langsam kommt mir der Verdacht, dass es nur zwei Möglichkeiten zwischen uns geben kann, denn nun weiß ich, dass Freundschaft allein nicht funktioniert. Es ist zu kompliziert, zu viele Gefühle, die sich mit einmischen. Also... was bleibt noch außer der Liebe? Oder wäre es dir lieber, wir würden so tun, als würden wir uns nicht kennen teil2

so, sry, leutz aber dies ist wieder nur ein teil des kaps. ich komm irgendwie nicht dazu zu schreiben und wenn ich könnte, hab ich nicht so die lust -,- scheiß teufelskreis.seufz. aber ihr habt schon so lange warten müssen, dass ich euch jetzt wenigstens wieder einen teil reinstall. und los gehts...^^

~~~~~Kagomes Pov.:~~~~~

Vorsichtig sehe ich mich um, drehe den Kopf nach links und rechts und wieder nach links, kann aber niemanden entdecken. Schnell öffne ich die Tür der Mädchentoilette, so dass ich hindurchschlüpfen kann und eile zum Ausgang. Wenn ich Glück habe, begegne ich ihm nicht mehr und entgehe so einem Gespräch. Die ganze Sache ist mir einfach zu peinlich. Auch wenn ich wollte, das er erfährt, was ich für ihn fühle, sollte es nicht auf diese Art und Weise geschehen.

Wieder und wieder drehe ich meinen Kopf in alle Richtungen, nehme einen Umweg zum Ausgang, um jedes mögliche Treffen zu vermeiden, verstecke mich sogar hinter einem Mülleimer, als ich Stimmen höre. Doch sie gehen in die andere Richtung und so komme ich wieder hervor und schleiche weiter.

"Wo willst du hin?", kommt es plötzlich von einer männlichen Stimme, die sich hinter mir befindet. Ertappt zucke ich zusammen, drehe mich langsam um und sehe in seine braunen Augen. Schade, dass er noch Kontaktlinsen trägt, denn das Gold passt viel

besser zu ihm.

"Nach Hause", piepe ich, ergebe mich aber innerlich schon, weiß, dass ich ihm nun nicht mehr entkommen kann.

"Du weißt, dass ich mit dir reden wollte und deswegen weichst du mir aus, versuchst dich heimlich davonzuschleichen", spricht er und bei jedem seiner Worte zucke ich erneut zusammen. "Glaubst du, ich würde dich beißen, oder wie?"

"Natürlich nicht, Inu Yasha", antworte ich ehrlich und komme mir jetzt dumm vor. Sicher habe ich seine Gefühle verletzt, weil ich versucht habe ihm auszuweichen.

"Warum fliehst du dann vor mir?", möchte er wissen und tatsächlich sieht er mich nun aus traurigen Augen an, zeigt mir damit, dass er verletzt ist. Laut seufze ich auf, gehe auf ihn zu und nehme ihn in den Arm.

"Tut mir Leid. Aber... mir ist schon klar, worüber du reden willst und das ist mir unangenehm, verstehst du?", erkläre ich mich ihm und hoffe, dass er es mir nicht länger übel nimmt, dass ich versucht habe vor ihm davonzulaufen.

"Unangenehm?", wiederholt er nur ungläubig und mir wird bewusst, dass ich das falsche gesagt habe.

"Nicht unangenehm, aber... es ist kompliziert", versuche ich mich zu verbessern. "Du müsstest doch wissen, wie ich das meine, Inu Yasha."

"Ja", haucht er nur und legt nun seine Hände auf meinen Rücken, drückt mich näher an ihn heran, platziert sein Gesicht in meinen Haaren und scheint den Duft regelrecht zu inhalieren.

"Inu Yasha?", frage ich, nach dem wir einige Minuten so da stehen und er sich nicht weiter geregt hat.

"Hm?", kommt es nur leise von ihm, so als ob er mit wichtigerem beschäftigt wäre, als mir zu antworten.

"Ich sollte nach Hause gehen", meine ich zu ihm und löse mich aus seiner Umarmung, sehe in sein Gesicht und kann deutlich die Enttäuschung erkennen.

"Und wann willst du die Zeit finden mit mir zu reden?", fragt er und scheint frustriert zu sein.

"Ich... keine Ahnung", stottere ich und weiche langsam vor ihm zurück, um ihm zu zeigen, dass ich wirklich gehen muss. Meine Mutter bringt mich um, wenn ich heute zu spät bin, da ich auf Sota aufpassen muss. Aber das ist mir erst jetzt wieder eingefallen.

"Oh, na dann", spricht er, dreht sich um und geht davon. Ein Seufzer entfleucht mir und ich weiß, dass ich es falsch gemacht habe.

Inspirationsmusik:

Shrek Soundtrack: - I just can't help myself I'm falling in love with you

- accidentally in love

- It's like, wow!

- It is you (I have loved)

Ich liege in meinem Bett, habe den Arm vor meinen Augen und meine Haare liegen wie ein Fächer um mich herum. Meine Gedanken hängen am Nachmittag, beim Treffen mit Inu Yasha und wie dumm ich mich benommen habe. Er war so lieb und wollte nur mit mir reden und ich... gebe solch bescheuerte Antworten! Wenn ich nicht auf Sota aufpassen müsste, der draußen Fußball spielt, würde ich wahrscheinlich zu Inu Yasha gehen um die Sache zu klären, aber so...

Laut seufze ich auf, drehe mich zur Seite, drapiere meine Hand vor meinem Gesicht, habe sie zur Faust geballt und schäme mich. Was, wenn er nun wütend auf mich ist

und mich nicht mehr mag?

Wieder seufze ich, greife mit der anderen Hand nach meiner Decke, die zu meinen Füßen liegt und ziehe sie hoch, decke meinen Körper damit zu, würde am liebsten darunter verschwinden - wenn es geht für immer.

Was mag er von mir denken? Das ich das nicht ernst gemeint hab? Dass das Gedicht ein fieser Scherz war und das ich all die Dinge zu Hojo nur gesagt hab, weil ich wusste, dass er uns belauscht?

Bei diesen Gedanken entfleucht mir ein noch lauterer Seufzer und ich ziehe die Decke nun doch über meinen Kopf, spüre den Drang zu weinen, aber ich lasse es nicht zu. Es ist Unsinn deswegen zu weinen, sage ich mir selbst und dennoch wird der Druck hinter meinen Augenlidern stärker.

"Kagome -chan?", höre ich eine Stimme meinen Namen sagen und erkenne, dass Sota in meinem Türrahmen steht und besorgt zu sein scheint.

"Hmm?", brumme ich nur, bleibe unter der Decke und wünschte mir, die Tränen würden sich aufhalten lassen, doch schon bahnt sich die erste ihren Weg über meine Wange.

"Es ist Besuch für dich gekommen", erzählt mir Sota und als Antwort brumme ich erneut. Eigentlich will ich niemanden sehen und das will ich Sota auch sagen, aber kein Laut kommt über meine Lippen. Stattdessen suche ich Schutz unter der Decke.

"Vielleicht bekommst du etwas aus ihr raus", sagt Sota in diesem Moment und dann höre ich seine tapsenden Schritte, die Treppe runter laufen und Augenblicke später schlägt die Haustür hinter ihm zu. Bestimmt spielt er wieder Fußball.

Mein Besuch sagt nichts zu mir, doch ich spüre, dass er auf mich zu kommt und sich vor mein Bett hockt. Wahrscheinlich meinen von der Bettdecke verdeckten Kopf betrachtet und sich fragt, was er tun soll.

"Das nennst du Babysitten?", höre ich meinen Besuch belustigt fragen und als ich die Stimme erkenne, fliegt die Decke in hohem Bogen von meinem Körper und ich sitze in Sekundenschnelle kerzengerade im Bett.

"Inu -chan", bringe ich stammelnd hervor, kann nicht glauben, dass er hier ist, nach dem ich ihn vorhin so blöd behandelt hab.

"Höchstpersönlich", meint er und lächelt mich an. Er sieht unglaublich gut aus, denn er hat sich in eine Jeans gezwängt, trägt dazu ein weißes Hemd, welches leicht geöffnet ist, so dass der Brustansatz zu sehen ist und trägt darüber ein schwarzes Jackett. Am liebsten würde ich sofort über ihn herfallen!

"Was machst du hier?", frage ich ihn und stelle erstaunt fest, dass er keine Kontaktlinsen trägt, so dass seine goldenen Augen direkt in die meinen sehen und mich fast alles um mich herum vergessen lassen.

"Ich will endlich mit dir reden. Ich kann nicht länger warten." Bei diesen Worten, so wie er sie sagt, muss ich hart schlucken. Irgendetwas an ihm ist anders...

"Okay", fiepse ich nur und bin überwältigt von seiner Ausstrahlung. Doch, obwohl ich nun warte, dass er loslegt, kommt nichts von ihm. Deswegen beschließe ich etwas zu trinken, da sich meine Kehle staubtrocken anfühlt. Ich stehe auf, laufe an ihm vorbei, gehe zu meinem Schreibtisch, hebe die Wasserflasche an, will sie gerade aufschrauben und trinken, als mich jemand von hinten umarmt. Seine rechte Hand streift meinen Arm entlang und erreicht meine Hand, die noch die Flasche hält. Sanft nimmt er mir diese aus der Hand und stellt sie auf dem Tisch ab. Dann wandern seine beiden Hände zu meinen Hüften und zwingen mich dazu mich umzudrehen, so dass wir von Angesicht zu Angesicht sind. Aber anders als erwartet, beginnt er nicht zu reden, sondern schiebt mich gegen den Schreibtisch, so dass mein Po dagegen stößt.

Als er das bemerkt, fasst er mir stärker an die Hüfte, hebt mich leicht an und setzt mich auf den Tisch. Erstaunt weiten sich meine Augen und ich keuche auf. Was tut er nur?

.  
.   
.   
.   
.

forti folgt....

\*euch alle abknuddelz\*